

**DAB REGIONAL**

Berlin	3
Brandenburg	17
Mecklenburg- Vorpommern	22
Sachsen	29
Sachsen-Anhalt	37
Thüringen	46

**IMPRESSUM**

**Architektenkammer Berlin.** Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Theresa Keilhacker

**Brandenburgische Architektenkammer,** Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke, Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Andreas Rieger

**Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.** Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: Sabrina Brandes-Fittkau, Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Christoph Meyn

**Architektenkammer Sachsen.** Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Andreas Wohlfarth

**Architektenkammer Sachsen-Anhalt.** Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 53611-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. (FH) André Schlecht-Pesé, Geschäftsführer; Präsident Prof. Dipl.-Ing. Axel Teichert

**Architektenkammer Thüringen.** Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 21050-0, Verantwortlich: Ass.-jur. Sandy Fritzsche, Geschäftsführerin; Präsidentin Dipl.-Ing. Ines M. Jauck

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum/Mantelteil). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@handelsblattgroup.com.

**Druckerei:** Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.



ARCHITEKTKAMMER SACHSEN-ANHALT  
KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

# Das Potenzial von **Planungswettbewerben**

## Eine neue Mitte für Irxleben

„Sie suchen nicht die erstbeste, sondern die beste Lösung für Ihr Bauvorhaben“ ist nur eines von vielen Argumenten, die auf der Website der Architektenkammer Sachsen-Anhalt eine gemeinsame Botschaft in sich tragen: Werte Bauherren, wertere Auslober, nutzen Sie die Chance von Architektenwettbewerben, qualitätvolle, kreative und innovative Entwürfe zu erhalten und den für die geplante Bauaufgabe passenden Planer zu finden. Wettbewerbe sind ein wichtiges Instrument der Planungskultur. Sie fördern zudem die Baukultur im Land.

**D**as klingt in der Theorie alles sehr gut. Doch lohnt sich der zusätzliche Aufwand und amortisieren sich die anfallenden Kosten? Diese Fragen bewegen Auftraggeber, wenn es um die Entscheidung geht, einem Verhandlungsverfahren einen Architektenwettbewerb vorzuschalten.

Die Gemeinde Hohe Börde hat sich im vergangenen Jahr dieser Aufgabe gestellt und einen Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. Das ist insofern bemerkenswert, da sie mit rund 19.000 Einwohnern in 14 zusammengeschlossenen Ortschaften eher zu den kleineren Kommunen des Landes zählt.

Das Ziel des hochbaulichen und freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbes war die Planung eines Bildungs-, Kultur- und Sportzentrums inklusive eines Festplatzes nahe des historischen Dorfkerns in Irxleben bei Magdeburg. Die Wettbewerbsaufgabe für das rund 14.000 Quadratmeter große Gelände bestand aus mehreren Komponenten. Die Gemeinde plant in einem ersten Schritt den Neubau eines Hortgebäudes für die

Grundschule Irxleben, in einem zweiten, den Neubau eines Gemeinschaftshauses mit Veranstaltungssaal für 350 bis 375 Personen. Zu den weiteren Vorhaben zählen die Sanierung des Gebäudebestandes, in dem künftig ein Vereinsheim und eine Begegnungsstätte untergebracht werden sowie ein Festplatz als Zentrum des Areals. Vordergründiges Ziel der Kommune: Das entstehende Ensemble soll eine neue, identitätsstiftende Ortsmitte schaffen, die das Miteinander aller in Irxleben prägt.

Ausgelobt wurde der nichtoffene Realisierungswettbewerb im April 2023. Als Ergebnis des vorangestellten Bewerbungsverfahrens mit 64 Bewerbungen waren schließlich 15 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert, vier davon wurden gesetzt. 14 Arbeiten erreichten den Auslober. Das Preisgericht unter dem Vorsitz des Architekten Sebastian Schulze, Mitglied des Ausschusses Wettbewerbe und Vergabe, tagte am 7. Juli 2023 und vergab drei Preise und eine Lobende Anerkennung. Alle eingereichten Beiträge wurden anschließend im Groß Santerlesle-

ber Kultursaal ausgestellt und waren so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Die Sieger des Wettbewerbes, CODE UNIQUE Architekten GmbH, Dresden, mit LOR Landschaftsarchitekten Otto + Richter PartGmbH, Dresden, überzeugten unter anderem durch die städtebauliche Konzeption, die konsequent der historischen Entwicklung folgte. Die Körnung des Ortes werde aufgenommen und in eine zeitgemäße Formensprache übertragen, urteilte das Preisgericht. Des Weiteren wird die klimafreundliche Freiflächenplanung positiv hervorgehoben – zahlreiche Baumpflanzungen ergänzen den Bestand, Flächen werden nur minimal versiegelt. Dachbegrünung sowie Retentionsdächer stellen einen wichtigen Baustein des Regenwassermanagements dar.

Wettbewerbsbetreuung:

RiegerArchitektur Partnerschaft freier Architekten mbB Rieger Lehner Steinborn, Dresden

Wettbewerbssumme:  
72.100 Euro (Brutto)



### 1. Preis

CODE UNIQUE Architekten GmbH mit LOR Landschaftsarchitekten Otto + Richter PartGmbH, Dresden



## 2. Preis

Steinblock Architekten GmbH mit Landschaftsarchitektin Gunda Kapelle, Magdeburg



## 3. Preis

Irlenbusch von Hantelmann Architekten BDA PartGmbH mit Rudolph Langner – Station C23 – Architekten und Landschaftsarchitekten PartGmbH und SERO Architekten Minkus Schroeter PartmbB, Leipzig



## Anerkennung

Osterwold\*Schmidt EXP!ANDER Architekten BDA PartGmbH, Weimar, mit hutterreimann Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Visualisierungen: Architekturbüros

Zur Aufgabe der Architektenkammer gehört es nach Paragraph 13 des Architektengesetzes Sachsen-Anhalt „bei der Auslobung von Wettbewerben beratend tätig zu sein und auf die Einhaltung des geltenden Rechts bei der Durchführung hinzuwirken“. Federführend hierbei ist der Ausschuss Wettbewerbe und Vergabe unter dem Vorsitz des Architekten Matthias Dreßler aus Halle (Saale). Im Jahr 2023 wurden von der Architektenkammer fünf Verfahren nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe – RPW 2013 für Sachsen-Anhalt registriert.

# Lohnt Wettbewerb? „Auf jeden Fall!“

Im Gespräch mit Jasmin Heimer,

Mitarbeiterin in der Abteilung Hoch-, Tiefbau und Investitionen im Bauamt der Gemeinde Hohe Börde

## Warum hat sich die Gemeinde Hohe Börde dafür entschieden, einen Realisierungswettbewerb durchzuführen?

**Jasmin Heimer:** Es war uns wichtig, dass die Entwürfe und Lösungsvorschläge für das neue Bildungs-, Kultur- und Sportzentrum in Irxleben sehr abwechslungsreich sind. So konnten auch Ideen, die wir im Vorfeld gegebenenfalls bereits kategorisch ausgeschlossen hätten, ihre Qualität und Vorzüge aufzeigen.

Gleichzeitig verspricht ein Wettbewerb auch eine gewisse Qualität und das Mitwirken von vielen unterschiedlichen Planungsbüros, die an die Entwurfsaufgabe mit unterschiedlichen Ideen und Konzepten herangehen. Durch die Konkurrenz und den Wettbewerb sind die Büros bestrebt, eine außerordentliche Arbeit zu leisten.

## Wie waren Ihre Erfahrungen im Verlauf des Verfahrens?

**Jasmin Heimer:** Unsere Erfahrung war durchweg positiv. Wir waren von der Vielzahl an Bewerbungen überwältigt und dankbar, dass sich so viele Architekturbüros und Freianlagenplaner der Entwurfsaufgabe stellen wollten. Als besonders positiv möchte ich die Zusammenarbeit mit dem wettbewerbsbetreuenden Büro herausheben, das den gesamten Prozess als Verfahrensbetreuer begleitet und rechtssicher durchgeführt hat. Wir haben uns jederzeit umsorgt und gut beraten gefühlt.

## Was hat sich aus Ihrer Sicht besonders gelohnt?

**Jasmin Heimer:** Unabhängig von den Feinheiten in der Grundrissge-

staltung, die aktuell bearbeitet werden, hat uns der Siegerentwurf überzeugt. Die Bildung der neuen Ortsmitte mit dem zentralen Festplatz, welcher durch die Neubauten (Hort und Gemeinschaftshaus) und den Bestand geprägt wird, ist eine enorme Aufwertung. Die Körnung der neuen Gebäude fügt sich städtebaulich gut ein und gerade die Kubatur und Kleinteiligkeit der Dächer transportieren die doch eher ländlich geprägte Struktur.

## Würden Sie anderen Gemeinden die Durchführung eines Planungswettbewerbes empfehlen?

**Jasmin Heimer:** Auf jeden Fall! Auch wenn das Verfahren kostspieliger ist, hat uns die Qualität der Entwurfsarbeiten positiv überrascht und überzeugt. Ja, es stimmt, es wird zunächst in Zeit und Kosten investiert, das gleicht sich aber am Ende eines Planungswettbewerbes wieder aus, da die ersten beiden Leistungsphasen bereits bearbeitet wurden und nicht erneut aufgerufen werden müssen. Das wiederum spart die Kosten im Verhandlungsverfahren. Und, was ebenso bedeutsam ist: Wir haben nun den für uns und unsere Bauaufgabe passenden Planer und Entwurf gefunden.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

□jha

# Gemeinsamer **Austausch** zum Vergaberecht

**D**ie Architektenkammer Sachsen-Anhalt führt gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt (SGSA) am 17. April 2024 eine Tagung zum aktuellen Vergaberecht durch. Schwerpunkt ist die Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen. Miteinander ins Gespräch zu kommen, ist Ziel des mittlerweile fest etablierten Formats. Öffentliche Auftraggeber, ausschreibende Stellen und Architekten tauschen sich anhand von Erfahrungsberichten aus. Aber auch aktuelle Neuerungen im Ver-

gaberecht werden juristisch beleuchtet, wie der Wegfall des Paragraphen 3 Abs. 7 Satz 2 der Vergabeverordnung (VgV), der nun dazu führt, dass Fachplanerleistungen adiiert werden müssen.

Wie gehen wir damit um? Was können wir alle tun, um Aufträge kostensicher, transparenter und vor allem unkomplizierter abzuwickeln? In einer Podiumsdiskussion am Ende der Veranstaltung werden sich die Referenten den Fragen der Teilnehmenden stellen. Es wird um eine rechtzeitige Anmeldung

gebeten: formlos per E-Mail an [eintragungswesen@ak-lsa.de](mailto:eintragungswesen@ak-lsa.de) oder per Anmeldeformular unter [www.ak-lsa.de/events](http://www.ak-lsa.de/events). □chh

## Öffentliche Auftragsvergabe: Aktuelles im Vergaberecht Tagung

Termin: Mittwoch, 17. April 2024,  
9:30 bis 16:30 Uhr

Ort: Magdeburg



# Lebenstraum, Lebenslust, Lebensglück

## Architektinnenleben. Eine Spurensuche

*In den zurückliegenden Monaten hat sich der Lebenskreis zweier außergewöhnlicher Architektinnen geschlossen: Hannah Schreckenbach und Sigrid Schaller. Was ihre Lebenswege verbindet, welche Spuren sie hinterlassen haben und wie für beide die berufliche Tätigkeit von Selbstverständnis, Erfolg und Erfüllung geprägt war – und all das zu einer Zeit, als das Wort „Quotenfrau“ noch nicht erfunden war – ist Anliegen dieses Beitrages. Es geht um gelebte Gleichberechtigung und um Emanzipation, gleich wo auf der Welt und unter welchen Voraussetzungen.*

**Hannah Schreckenbach**, 1932 geboren und in Magdeburg aufgewachsen, studiert nach einer abgeschlossenen Maurerlehre Architektur in Dresden. Die Situation nach 1953 veranlasst sie, die ehemalige DDR zu verlassen. Ihr Diplom legt sie 1958 in Karlsruhe ab.

Sie kann sich mit dem „Nachkriegs-Westdeutschland“ nicht anfreunden, sie zieht weiter nach London und bearbeitet dort stadtplanerische Projekte. Als in Ghana Spezialisten gesucht werden (es war das erste Land auf dem afrikanischen Kontinent, das aus der europäischen Kolonisation „entlassen“ wurde), bricht sie 1960 erneut in ein unbekanntes Leben auf und stellt sich den dort wartenden vielfältigen Herausforderungen. 22 Jahre plant, baut und lehrt Hannah Schreckenbach in Ghana.

Sie zeichnet und schreibt, denn sie will nicht nur europäische Lebensform und Architektur „exportieren“. Ihr Anliegen: die Ressourcen des Landes, die Erfahrung der dort lebenden Menschen und die vorhandenen Materialien für ein neues Bauen nutzen. Sie will „Architektur vermitteln“, Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Und sie bekommt große verantwortungsvolle Planungs- und Bauaufgaben übertragen, etwa die Erweiterung des ghanaischen Parlaments.

Eine „weiße Frau“ Anfang der 1960er-Jahre in einer von Männern dominierten Welt in Afrika?! Hannah hatte Mut, verfügte über diplomatisches Geschick, fachliches Können,



Foto: privat

bewies Überzeugungskraft, Durchsetzungs- und Durchhaltevermögen. All das zeichnete sie aus und half auch bei ihrer späteren Arbeit für die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) in Eschborn, heute Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Für diese Gesellschaft ist sie erneut in Afrika tätig, begleitet bis zum Ruhestand Projekte in verschiedenen Ländern.

Selbstverständlich emanzipiert bringt sie sich auch weiterhin unermüdlich ein: 1992 wird sie Gründungsmitglied des Dachverbandes Lehm e.V. mit Sitz in Weimar. Sie steht mit ganzem Herzen hinter der Aufgabe, den Lehm auch in Deutschland wieder zu etablieren. Sie arbeitet zudem an der Bauhausuniversität mit Studenten, hält Vorträge, fördert Netzwerke.

Dass sie nach Magdeburg zurückkehrt und Mitglied der Architektenkammer Sach-

### **Hannah Schreckenbach:**

In der Ausstellung „M\* 1:1 \* verborgene Aus-sichten und weibliche Perspektiven in der Architektur“, die 2023 von der Fakultät für Architektur am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) präsentiert wurde, war sie eine der 20 porträtierten erfolgreichen Architektinnen

sen-Anhalt wird, gerät zum Gewinn. Für eine generationenübergreifende Architekturvermittlung wirkt sie in der Arbeitsgruppe „Architektur macht Schule“ mit, treibt Projekte voran, ist Ideen- und Ratgeber. Unruhestand – das Wort passt zu Hannah. Sie publiziert bis ins hohe Alter, hat eine eigene Internetseite und teilt sich mit. Sie hatte noch viele Pläne.

Am 18. Juli 2023 ist Hannah Schreckenbach in Magdeburg verstorben.

Mehr über das Leben, Planen und Bauen in Afrika:

📄 [www.schreckenbach.info](http://www.schreckenbach.info)

📄 [www.german-architects.com/de/architecture-news/fundstuck/ein-deutsches-ghanaisches-leben](http://www.german-architects.com/de/architecture-news/fundstuck/ein-deutsches-ghanaisches-leben)

**Sigrid Schaller**, 1941 geboren, wächst in Eisenach auf. Dort absolviert sie nach dem Abitur eine Lehre zum Möbeltischler. An der damaligen Hochschule für Industrielle Formgestaltung – Burg Giebichenstein in Halle (Saale) legt sie 1967 (zu jener Zeit werden dort noch Architekten ausgebildet) ihr Hochschul-Diplom ab. Da ist sie bereits verheiratet und ihr Sohn ist drei Jahre alt.

Im WBK Halle hat Wulf Brandstädter einen Kreis von „Burgabsolventen“ um sich geschart, u. a. Uwe Graul, Peter Weeck und Wolf-Rüdiger Thäder. 1979 kommt Sigrid Schaller als Gruppenleiterin Entwurf dazu, zuvor hat sie im Anschluss an das Studium im BMK Chemie als „Projektingenieur in der Abteilung Projektierung und Technologie“ den Entwurf von Industriebauten verantwortet. Ihr Team gewinnt den Wettbewerb für den Bau des ersten innerstädtischen Plattenbauquartiers am Rande des Hallenser Stadtkerns. Dessen Realisierung ist überregional anerkannt und Sigrid Schaller erhält 1986 als Mitglied des Kollektivs – wie es auf der Urkunde heißt – den Architekturpreis der Deutschen Demokratischen Republik für die Gestaltung des innerstädtischen Wohngebiets „Brunos Warte“ in Halle.

Eng ist das Korsett des industriellen Wohnungsbaus, deshalb ist beispielhaft, was in Halle möglich ist und was Sigrid und ihren Mitstreitern mit Kreativität gelingt. Denn es entstehen individuelle (und wiederum ausgezeichnete) Lückenschließungen in der Klement-Gottwald-Straße (heute Leipziger Straße), am Großen Berlin, am Alten Markt, im Steinweg. Dieser gebauten Welt kann man im Stadtbild von Halle noch heute nachspüren, eine stärkere Zugewandtheit und eine bessere Pflege wäre diesen Zeugnissen einer wichtigen Phase der Stadtentwicklung gewünscht.

Die im Jahr 2000 erschienene Dokumentation des IRS „Vom Baukünstler zum Kom-



Foto: Clemens Bach

**Sigrid Schaller:** Sie hielt auch nach dem Ausscheiden aus dem Eintragungsausschuss einen engen Kontakt zur Architektenkammer

plexprojektanten. Architekten in der DDR“ würdigt Sigrid Schaller: „Obwohl ihr Name öffentlich kaum bekannt, ragt Sigrid Schaller unter den Architektinnen und Architekten heraus, die sich in den 80er-Jahren um die Einfügung montierter Großtafelbauten in die Altstadtkerne bemühten.“

Es kommt die politische Wende und die Wiedervereinigung, alles ist möglich. Ende 1990 erfolgt der gemeinsame Start mit Ralf Niebergall in die Freiberuflichkeit. Sigrid Schaller trägt die Mitgliedsnummer 12 in der Architektenliste und wirkt seit Anbeginn im Eintragungsausschuss des Gründungsausschusses Halle mit. Das Büro Niebergall & Schaller nimmt erfolgreich an Wettbewerben teil, plant und baut kirchliche Einrichtungen, etwa Kitas und Altenpflegeheime, plant gegen das Vorurteil an, „Plattenbauarchitekten“ wären den neuen Anforderungen nicht gewachsen.

Bis ins hohe Alter geht Sigrid Schaller ihrem Beruf nach, übernimmt bereits ab 1995, als Ralf Niebergall als Professor für Architektur dem Ruf an die Fachhochschule Magdeburg folgt, mehr Verantwortung für das Büro, führt es ab 2007 allein fort. In der schwierigen Zeit, als um 2000 die Baukonjunktur abflaut, sucht sie Nischen, bildet sich weiter, arbeitet als Sachverständige und als SiGeKo, ist ein „Einfrauenbüro“ und gefragt, wenn es um die Berechnung von Baukosten geht. Im

sogenannten „Rentenalter“ lernt sie hochmotiviert, mit dem Computer zu entwerfen und macht sich fit für neue Ideen zukünftiger Planungen. Die holt sie sich auch auf den Exkursionen der Architektenkammer.

Zu ihren Arbeiten gehört u. a. der erste Bauabschnitt der Sanierung und Umgestaltung des Hallenser Landesmuseums, die Sanierung von Kirchen. Ihr Altenpflegeheim in Zeitz wird erweitert, sie beauftragt. Und gelegentlich ist sie in die Arbeit der Büros von Freunden eingebunden.

Sigrid Schaller ist am 7. Januar 2024 82-jährig in Halle (Saale) verstorben.

□ph

\*Die Dokumentation des IRS „Vom Baukünstler zum Komplexprojektanten. Architekten in der DDR“ ist in der Schriftenreihe REGIO-doc als Nr. 3 erschienen und digital verfügbar.



Foto: privat

**Sigrid Schaller, hier auf der Baustelle des Centrum Warenhauses, Halle (Saale):** Für die städtebauliche und architektonische Gestaltung erhielt sie 1981 den Architekturpreis des Bezirkes Halle

# Magdeburg: Bauwerk des Jahres 2022

## Zwei Preisträger und eine Lobende Anerkennung

**D**er Architekten- und Ingenieurverein zu Magdeburg von 1876 e. V. vergibt jährlich seinen Magdeburger Architekten- und Ingenieurpreis „Bauwerk des Jahres“. Mit dem Preis werden besondere architektonische und ingenieurtechnische Leistungen gewürdigt, die städtebauliche Wirkung entfalten, Bedeutung für den Ort bzw. das Quartier haben, gestalterisch überzeugen sowie energetisch beispielhaft sind und damit Vorbildcharakter besitzen. Ein Anliegen ist zudem die Förderung der öffentlichen Diskussion über zeitgenössisches Bauen in der Landeshauptstadt.

Am 27. November 2023 war zur Preisverleihung in das Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen Magdeburg geladen, jenem Ort, der eine der beiden Auszeichnungen zum „Bauwerk des Jahres 2022“ erhielt. Denn als eines der herausragenden Bauprojekte des Jahres 2022 wurde das Kunstmuseum mit der Sanierung des Innenraums der ehemaligen Klosterkirche St. Marien und dem Ausbau des ungenutzten Dachgeschosses im Nordflügel gewürdigt (Architekten: HARTKOPF denk mal architektur, Südharz

OT Bennungen; Bauherrin: Landeshauptstadt Magdeburg). Die Jury unter dem Vorsitz von Joachim Stappenbeck, 1. Vorsitzender des AIV, betonte: „Mit neuer Dachform entstand ein großer lichter Ausstellungsbereich. Mit dem neuen Kunstraum im Nordflügel wurde ein eigenständiger Ausstellungsbereich geschaffen, der die Möglichkeiten des Kunstmuseums erweitert, barrierefrei erreichbar ist und großartige Ausblicke in den Stadtraum ermöglicht.“

Der Kirchenraum wurde als lebendiger Ort für Musik und Kunst neu interpretiert. „Mit der Innenrauminstandsetzung ist ein Raum ruhiger Eleganz entstanden, der seine beiden großen Bauphasen Romanik und Gotik zeigt und mit Licht und Farbe harmonisch verbindet“, hob die Jury hervor.

Ebenfalls mit dem Preis als „Bauwerk des Jahres“ bedacht: der Neubau der Grundschule „Am Westring“ samt Sporthalle auf dem ehemaligen Areal des Schlachthofs (Architekten: Junk & Reich Architekten BDA Planungsgesellschaft mbH, Weimar; Bauherrin: Landeshauptstadt Magdeburg). Die Jury honorierte die gute städtebauliche Einordnung in die Umgebung. Das viergeschossige

Schulgebäude orientiert sich zum ruhigen Gebietsinneren hin, während die Sporthalle den Schulhof zur verkehrsbelasteten Seite hin abschirmt. „Die Bauvorhaben markieren ... einen neuen Ort mit besonderer Bedeutung für das städtische Quartier und überzeugen mit großzügiger moderner Planung“, so die Jury.

Eine Lobende Anerkennung erhielt der Neubau eines Mehrfamilienhauses mit einer Hebammen-Praxis im Magdeburger Stadtteil Buckau (Architekt: b | 2 Ingenieure M.Eng, Architekt Dipl.-Ing. (FH) Thomas R. Jahn, Magdeburg, Bauherrin: Franziska Grove). Die Jury stellte heraus, „dass es allen Beteiligten ... gelungen ist, diese Bauaufgabe auf einem schmalen, sehr schwer zu bebauenden Grundstück, innerhalb einer für Magdeburg historisch bedeutsamen Umgebung zu realisieren“. Städtebaulich prägte das neue Gebäude in harmonischer Weise die stadteinwärts führende Sichtachse entlang der vorhandenen Häuserzeile.

Neben Mitgliedern des Vorstandes des AIV wirkten auch die Architektin Sandra Oheim und der Architekt Ulrich Kirchner in der Jury mit. □nn



Foto: Steffen Saltzner



Foto: Peter Eichler

**Blickfang:** Die Dachhaut aus Baubronze am Nordflügel des Kunstmuseums Kloster Unser Lieben Frauen ist in ihrer Form einzigartig, es entsteht ein individuelles Spiel aus Licht und Schatten

**Durchdacht:** Die Raumfolgen der Grundschule „Am Westring“ fördern die Multifunktionalität und das soziale Miteinander der Schulgemeinschaft. So lässt sich die Mensa/Aula zur Pausenhalle und zum Schulhof hin öffnen und kann nachmittags in die Hortnutzung einbezogen werden

# Alles, was **Recht** ist

## Änderung der Landesbauordnung bislang ohne „mittlere Bauvorlage“

Ein Dauerthema im vergangenen Jahr nahm zuletzt eine gute Entwicklung: Im Dezember 2023 gab der Landtagsausschuss für Infrastruktur und Digitales eine Beschlussempfehlung ab, aus dem Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Änderung der Bauordnung des Landes Sachsen-Anhalt die vorgesehene

Passage zu § 64 Bauvorlageberechtigung herauszulösen, in dem streng nach Musterbauordnung eine „mittlere“ Bauvorlageberechtigung eingeführt werden sollte. Dieser Empfehlung folgte das Landtagsplenum in seiner Sitzung am 25. Januar 2024. Vorerst wurden nur diverse Detailregelungen – ins-

besondere zum vereinfachten Ausbau regenerativer Energieerzeugung – beschlossen. Die umfangreichen Stellungnahmen und Interventionen der Architekten- wie Ingenieurkammer im Vorfeld haben gefruchtet.

Die Veröffentlichung der geänderten Landesbauordnung ist noch nicht erfolgt.

## Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans Sachsen-Anhalt

Mit Bekanntmachung des Ministeriums für Infrastruktur und Digitales vom 10. Januar 2024 ist die Architektenkammer ebenso wie die Bürgerinnen und Bürger zur Stellungnahme des ersten Entwurfes zur Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans Sachsen-Anhalt aufgerufen.

Dafür wurde ein Internetportal eingerichtet, in dem Anmerkungen, Kritik und Bedenken hinterlegt werden können. Die Mitglieder der Architektenkammer sind gefragt, ihre Kenntnisse und Expertise mit einzubringen.

 [www.landesentwicklungsplan-st.de](http://www.landesentwicklungsplan-st.de)

**Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt Nr. 3 vom 22. Januar 2024, S. 74**

Öffentliche Auslegung des ersten Entwurfes zur Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans Sachsen-Anhalt

## Meldungen

Die Auftragswertverordnung zur Unterschwellenvergabe (UVgO) wurde im Dezember 2023 erneut verlängert.

**Verordnung über die Auftragswerte nach der Unterschwellenvergabeordnung und der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Teil A – Ausgabe 2019 – (Auftragswertverordnung – AwVO)“ vom 14. Dezember 2023**

Aufgrund der aktuellen Hochwasserschäden wurden Erleichterungen für Vergabeverfahren zur Abwendung von Gefahren sowie zur Herstellung und zum Wiederaufbau der Infrastruktur formuliert, über die das Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Forsten am 31. Januar 2024 informierte.

**Rundschreiben über die Vergabeerleichterung für den Katastrophenfall Hochwasser vom 31. Januar 2024 des Ministeriums für Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus und Forsten**

## NEB-Richtlinie veröffentlicht

Sachsen-Anhalt hat die Richtlinie „Neues Europäisches Bauhaus“ (NEB-Richtlinie) veröffentlicht. Noch bis zum 2. April 2024 können Anträge zur Förderung von bis zu 100 Prozent für investive und nicht-investive sowie gemeinwohlorientierte Vorhaben für das Mitteldeutsche Revier in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Mansfeld-Südharz, Saalekreis und der Stadt Halle

(Saale) eingereicht werden. Hierzu werden Mittel aus dem „Europäischen Fonds für einen gerechten Übergang“ („Just Transition Fund“ - JTF) bereitgestellt. Die NEB-Richtlinie ist die Grundlage für die Verwirklichung der Landesinitiative #NeueBauhäuser, in deren Mittelpunkt die Förderung konkreter innovativer Ideen, Vorhaben und Visionen für das Mitteldeutsche Revier im Wandel

#moderndenken stehen. Insgesamt stehen 38 Millionen Euro für NEB-Projekte in den kommenden drei Jahre zur Verfügung. Die Projekte müssen in der Regel nach 36 Monaten, spätestens jedoch bis 30. Juni 2027 abgeschlossen sein.



## Aus der Bundesarchitektenkammer

Zum „Bau-Turbo“ der Bundesregierung mittels Neuregelung des § 246e BauGB wurden aus der planerischen Fachwelt von zahlreichen Verbänden und Institutionen erneut Bedenken geäußert, die in einem geschlossenen Brief an Bundestagsmitglieder geschickt wurden. Die geplante befristete Sonderregelung geht demnach zulasten von Planungskultur und demokratischer Bodenord-

nung, bietet keine wirksamen Maßnahmen zur Deckung des Bedarfes an bezahlbaren Wohnungen und begründet im negativen Fall siedlungsstrukturelle Fehlentwicklungen mit entsprechenden Umweltauswirkungen.

Auf positive Aufnahme könnte dagegen die im Bundesumweltministerium geplante Verordnung für das Abfall-Ende Minerali-

scher Ersatzbaustoffe (MEB) stoßen, die nach der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) aus dem vergangenen Jahr nun auch eine verbesserte Kreislaufwirtschaft weiterer Klassen mineralischer Recycling- und Sekundärbaustoffe ermöglichen soll.

## Umbauen und vereinfachtes Bauen

In der Bauministerkonferenz am 24. November 2023 in Baden-Baden wurde ein Positionspapier zur Stärkung des Baubestandes diskutiert. Insbesondere die Bitte an die Bundesregierung, „ein einfaches, anwenderfreundliches Werkzeug für Ökobilanzen für Gebäude zu entwickeln“, könne der Praxis Unterstützung in der Bewertung des Baubestandes geben. Des Weiteren wurde ein Be-

lastungsstopp bei Bauvorschriften eingefordert, in den kommenden fünf Jahren keine Veränderungen in der Musterbauordnung oder den technischen Bauvorschriften vorzunehmen, „die das Bauen unnötig verteuern und erschweren“.

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2024 trat zudem ein neuer Vertrag mit dem Deutschen

Institut für Normung (DIN) in Kraft. Darin enthaltene Leitlinien sollen künftig in den Normen eine Trennung von bauaufsichtlichen Mindestanforderungen und weitergehenden Anforderungen bewirken. Geplant ist ein Online-Portal, in dem der Öffentlichkeit die in Bauleitplanung und Bauaufsicht anzuwendenden Normen zur Verfügung gestellt werden sollen.

## Weiteres aus dem Bund

Mit dem Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG) vom 20. Dezember 2023, das am 1. Juli 2024 in Kraft tritt, wurden grundsätzliche Regelungen für Analyse und darauf aufbauende Konzeptionen zur Klimaanpassung beschlossen, die im Bund und in dessen Baugesetzgebung – aber auch auf Landesebene – zum Tragen kommen werden.  
**Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG) vom 20. Dezember 2023**

Das Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Wärmeplanungsgesetz – WPG), ebenfalls vom 20. Dezember 2023, trat zum 1. Januar

2024 in Kraft. Darüber informierte das Landesverwaltungsamt in seiner Rundverfügung 02/2024. Mit dem Gesetz sind Inhalte und Fristen geregelt, die insbesondere für die anlaufenden kommunalen Wärmeplanungen Anwendung finden.

**Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze vom 20. Dezember 2023**  
**Bundesgesetzblatt Nr. 394 vom 22. Dezember 2023**

Die Rundverfügung 03/2024 des Landesverwaltungsamtes informierte über das Inkrafttreten einer Änderung des § 245e des

Baugesetzbuches zum 14. Januar 2024, in der Detailregelungen zur Planung von Windenergieflächen getroffen wurden.

**Rundverfügung des Landesverwaltungsamtes Nr. 03/2024 zum Inkrafttreten des Gesetzes zur Änderung des LNG-Beschleunigungsgesetzes und zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes und zur Änderung des Baugesetzbuchs vom 12. Juli 2023 am 24. Januar 2024**

# Dabei sein: SaaleBAU 2024

**W**ie bereits im Vorjahr ist die Architektenkammer Sachsen-Anhalt wieder mit einem Stand auf der SaaleBAU – Sachsen-Anhalts größter Baumesse – in Halle (Saale) vertreten. Von Freitag, den 15. März, bis Sonntag, den 17. März 2024, wird unter anderem zu Neubau, Sanierung und Denkmalpflege, zu Barrierefreiheit, Bauen mit Holz und Lehm sowie über energetisches Bauen informiert.

Die am Kammerstand präsentierte Kampagne „Architektur entdecken“, die im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur in Sachsen-Anhalt mit Faltpblättern und Broschüren das breite Spektrum zeitgenössischer Architektur und Baukultur abbildet, bringt ausgezeichnete Architektur des

Landes in die öffentliche Wahrnehmung und lädt ein, das Land von Reformation und Moderne auf eigene Faust zu entdecken.

Ein Blickfang für die Messebesucher soll die Wanderausstellung „Architekturpreise des Landes Sachsen-Anhalt 1995 bis 2022“ sein. Knapp 30 Jahre „Best of Baukultur“ sind hier anschaulich dargestellt und zeigen, was Sachsen-Anhalt landesweit an geschichtsträchtiger und gleichzeitig moderner Architektur zu bieten hat.

Für den Messestand der Architektenkammer werden noch engagierte Architekten, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten gesucht, die mit den Besuchern ins Gespräch kommen wollen, Bauherren beraten, Fragen beantworten und zei-

gen, was der Berufsstand leistet. Alle Mitglieder, die vor Ort unterstützen und ihre Expertise zu diversen Themen (z. B. energetisches und nachhaltiges Bauen, denkmalgerechte Sanierung) einbringen möchten, melden sich bitte in der Geschäftsstelle telefonisch unter 0391 536110 oder per Mail an [presse@ak-lsa.de](mailto:presse@ak-lsa.de). □

## SaaleBAU - Die Mitteldeutsche Baumesse

Termin: Freitag, 15. März, bis  
Sonntag, 17. März 2024  
10:00 bis 18:00 Uhr

Ort: HALLE MESSE, Messestraße 10,  
Halle (Saale)

## Termine

Datum	Ort	Veranstaltung/Titel
<b>Gremienarbeit</b>		
11. März 2024	Online	Sitzung des Vorstandes
<b>Fortbildungen</b>		
1. März 2024	Leipzig	Sichere Kostenermittlung mit den BKI-Fachbüchern (Workshop)
5. März 2024	Leipzig	Brandschutz im denkmalgeschützten Bestand
15. März 2024	Online	VOB/B – Grundlagen der Vertragsabwicklung von Bauleistungen
22. März 2024	Halle (Saale)	Professionell in Besprechungen – Kommunikation für Architektinnen (Workshop)
<b>Veranstaltungen</b>		
4. März 2024	Magdeburg	Zwischen Wachstum und nachhaltiger Entwicklung im Bauwesen
15. bis 17. März 2024	Halle (Saale)	Messe SaaleBAU

Alle Informationen zu den Veranstaltungen: [www.ak-lsa.de](https://www.ak-lsa.de)